

	Mitgl.-Zahl	Vermögen M	Zinsen M	Mitgl.-Beiträge M	Freiw. Beitr. u. Geschenke M
Unterst. = Verein Berlin	3007	627 136,48	21 840,95	20 439,—	17 048,40
Unterst.-Kasse d. Buchh. = Geh.-Ver. Leipzig	354	12 133,07	382,—	177,25	663,25
Unterst. = K. des Schweiz. Buchh. = Geh.-Vereins	47	1 543,04	49,64	82,22	57,96
	3408	640 812,59	22 272,59	20 698,47	17 769,61

Die Gesamtzahl der Mitglieder ist abermals um 23 gesunken; beim Unterstützungsverein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen zu Berlin um 39, während der Leipziger Buchhandlungs-Gehilfen-Verein ein Mehr von 16 zu verzeichnen hat. Dagegen sind die Vermögen von 623 000 M auf 641 000 M, also um 18 000 M gestiegen, wovon freilich etwa die Hälfte nur buchmäßiger Kursgewinn ist. Die Einnahme aus Zinsen ist nur um 70 M höher als im Vorjahr, was vermutlich damit zu erklären ist, daß die Kapitalanlagen erst gegen Ende des Jahres erfolgt sind. Die Mitgliederbeiträge sind von 21 000 M auf 20 600 M heruntergegangen, ein Verlust, den der Berliner Unterstützungsverein allein trägt. Ebenso hatten die Geschenke einen Rückschlag von 34 300 M auf 17 700 M zu erleiden, was auch hier in der Hauptsache auf die gelegentlichen einmaligen Zuwendungen zurückzuführen ist. Der Vorstand des Unterstützungsvereins richtet im Geschäftsbericht angeichts dieses unerfreulichen Ergebnisses an seine Freunde einen Aufruf zur Werbung neuer Mitglieder, dem der beste Erfolg zu wünschen ist, weist aber gleichzeitig auf die Notwendigkeit hin, künftig bei der Gewährung von Unterstützungen noch schärfer zwischen Mitgliedern und Nichtmitgliedern zu unterscheiden, als es bisher geschehen ist. An Unterstützungen gelangten zur Auszahlung:

	1901 M	1902 M
Unterstützungsverein dtshr. Buchh. u. Buchh.-Geh., Berlin	60 164,05	58 579,45
Unterst.-Kasse d. Buchh.-Geh.-Vereins, Leipzig	732,—	659,—
Unterstützungskasse d. Schweiz. Buchh.-Geh.-Vereins	61,40	70,28
	60 957,45	59 308,73

Zusammen sind demnach nur 59 300 M gezahlt worden gegen 60 900 M im Jahre 1901, mithin 1600 M weniger. Entfällt auch dieses Minus fast allein auf den Unterstützungsverein zu Berlin, so hat er an Beihilfen immerhin noch 100 M mehr als im Jahre 1900 gewährt. Die Unterstützungen bestanden aus einmaligen in der Höhe von 8518 M 45 S und aus fortlaufenden in der Höhe von 50 061 M. Die erstern wurden 127 Berufsgenossen zu teil; die andern erhielten 27 Prinzipale mit 8015 M und 94 Hinterbliebene mit 19 707 M, sowie 30 Gehilfen mit 7231 M und 84 Hinterbliebene mit 16 480 M. Von den fortlaufenden Unterstützungen sind jedoch 1372 M, als durch Todesfall erledigt, nicht zur Auszahlung gelangt.

* * *

Fassen wir nun die sämtlichen der gegenseitigen Unterstützung und der Wohltätigkeit gewidmeten Vereine des deutschen Buchhandels nach ihrer Mitgliederzahl, dem Vermögen und den Jahreseinnahmen zusammen, so ergibt sich das folgende Bild:

	Mitgl.-Zahl	Vermögen M	Mitglieder-Beiträge M	Sonstige Einnahmen M
Unterstützungsverein, Berlin	3007	627 136,48	20 439,—	38 889,35
Allg. D. Buchh.-Geh.-Verband, Leipzig	2628	651 163,72	61 875,10	42 507,49
Buchh.-Geh.-Verein, Leipzig	354	92 708,43	1 240,75	5 434,27
Krankenkasse desselben	143	16 226,52	1 747,—	1 270,75
Bh.-Marktth.-Krankenf., Leipzig	201	23 272,30	4 293,90	1 868,85
Krankenunterst.-Kasse, Stuttg.	201	22 339,25	2 408,—	1 835,09
Buchh.-Geh.-Ver. »Buchfink«, Wien	185	18 507,68	506,60	759,61
Geh.-Krankenf. d. Korpor., Wien	555	32 192,40	16 328,73	1 220,26
Schweiz. Buchh.-Geh.-Verein	47	8 661,22	451,20	587,08
	7321	1 492 208,50	109 290,28	94 372,75

Die Gesamtzahl der Mitglieder ist somit nur um 30 Köpfe gestiegen gegen 50 im Vorjahr. Die gesamten Vermögen sind dagegen um rund 61 000 M gewachsen, wovon etwa 17 000 M als Kursgewinne in Abzug zu bringen sind. Trotz des letztern Umstands sind die Vermögenssummen keineswegs als zu hoch angesehen zu betrachten, weil sie sämtlich in mündelsichern Werten angelegt sind, deren Marktwert sich fast durchgängig unter dem Nennwert hält. Die Mitgliederbeiträge haben sich nur um 200 M gehoben, wobei der durch die Abkürzung des Geschäftsjahrs des »Buchfink« verursachte Ausfall von 170 M besonders zu berücksichtigen bleibt. An sonstigen Einnahmen sind 23 600 M weniger als 1901 zu verzeichnen. Diese Minder-einnahmen rühren fast allein von den einmaligen Zuwendungen her, und ihnen ist darum kein besonders schweres Gewicht beizulegen, weil zumeist Jubiläen, Todesfälle und ähnliche Ereignisse, die nicht jedes Jahr in gleichem Maß eintreffen, die Veranlassung zu solchen Stiftungen geben.

Die von den sämtlichen besprochenen Vereinen gewährten Unterstützungen finden wir in folgenden Ziffern ausgedrückt.

	1901 M	1902 M
Unterstützungsverein, Berlin	60 164,05	58 579,45
Allg. D. Buchh.-Geh.-Verbd., Leipzig	69 417,52	71 508,79
Buchh.-Geh.-Verein, Leipzig	4 402,—	4 011,50
Krankenkasse desselben	2 434,81	1 388,80
Buchh.-Marktth.-Krankenf., Leipzig	6 096,98	5 120,89
Kranken-Unterst.-Kasse, Stuttgart	2 385,84	2 203,58
Buchh.-Geh.-Ver. Buchfink, Wien	851,70	73,95
Geh.-Krankenf. d. Korpor., —	13 436,20	12 016,96
Schweiz. Buchh.-Geh.-Verein	157,40	342,28
	159 346,50	155 246,20

Die Summe der Unterstützungen ist demnach um 4100 M niedriger, als sie 1901 war, wozu wesentlich die geringern Ansprüche an die Krankenkassen mitgewirkt haben. Die auf dieser Seite, wie bereits nachgewiesen, gegen das Vorjahr um 7400 M gesunkenen Ausgaben verdecken sogar den Mehraufwand der Witwen- und Waisenkasse des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Vereins vollständig.

Es gehörten somit den Hilfsklassen des deutschen Buchhandels am Schluß des Berichtsjahrs 7321 Mitglieder an, die zusammen 109,300 M Beiträge aufgebracht haben. Die gesamten Vermögen bezifferten sich auf rund anderthalb Millionen Mark, deren Zinsen mit den besondern Zuwendungen zusammen eine Einnahme von über 94 000 M bildeten. Dagegen wurde für die Unterstützungen in den verschiedenen, den Satzungen angepaßten Formen die stattliche Summe von über 155 000 M aufgewandt. Das ist eine Summe, die, beredter als Worte es vermögen, alle Fernstehenden von dem reichen Segen dieser Einrichtungen überzeugen und zur Förderung und zum Beitritt aufs dringlichste mahnen sollte!

Rich. Hoffmann.